

Waldpost

des Kreisforstamts Rhein-Neckar für die Mitglieder der Forstbetriebsgemeinschaften

Liebe Mitglieder,

hier die Übersicht zu den Themen dieser Ausgabe:

1. Jahreshauptversammlungen.....	1
2. Borkenkäfer – was ist über den Winter zu tun?.....	2
3. Auswirkungen des heißen Sommers auf den Wald.....	3
4. Aktuelle Holzmarktlage	5

Sollten Sie zu diesen oder anderen Themen Fragen, Anregungen oder Hinweise haben, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung!
(Tel: 06221-522-7600)

Frohes Stöbern wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisforstamts!

1. Jahreshauptversammlungen

Hier die Termine zu den Jahresversammlungen mit interessanten Informationen zur Waldbewirtschaftung im Rhein-Neckar-Kreis und zum Wald im Allgemeinen.

**FBG Brombach-Heddesbach: Dienstag, 18. Oktober 2022, 19:30 Uhr
im Schützenhaus in Brombach**

**FBG Kleiner Odenwald: Freitag, 21. Oktober 2022, 19 Uhr
im Bürgersaal Schönbrunn**

**FBG Oberes Steinachtal: Freitag, 28. Oktober 2022, 19:30 Uhr
im Gasthaus „Goldene Krone“ Eiterbach**

2. Borkenkäfer – was ist über den Winter zu tun?

Obwohl die Flugzeiten der Borkenkäfer für dieses Jahr definitiv vorbei sind, dürfen die Waldbesitzer*innen nicht nachlassen, den Wald vor weiterem Befall im nächsten Jahr zu schützen. Dazu ist es erforderlich, möglichst viele überwinternde Käfer und Käferlarven aus dem Wald zu schaffen. Alle Käfer, die sich bereits ein sicheres Plätzchen im Boden gesucht haben, haben Glück und sind vor allen Maßnahmen sicher. Nicht so diejenigen, die sich unter der Rinde verstecken. Egal ob stehend oder liegend: alle Individuen, die mitsamt der Rinde den Wald verlassen, können nächstes Jahr keinen Schaden anrichten.

Wie erkenne ich Überwinterungsbäume?

Bäume, die von Borkenkäfern befallen wurden, weisen meist diese Merkmale auf:

- Bohrlöcher
- Harztrichter/-tröpfchen/-fluss
- Spechtabschläge
- Rindenabfall
- Nadelverlust/-verfärbung
- dünn bewachsene Kronen



Bild 1: Buchdruckerfraßbild im Larvenstadium
Quelle <https://www.waldhilfe.de/wp-content/uploads/5-1200x675.jpg>:



Bild 2: Vom Borkenkäfer befallene Überwinterungsbäume am Waldrand

➔ möglichst schnell aufarbeiten und mitsamt der Rinde aus dem Wald entfernen

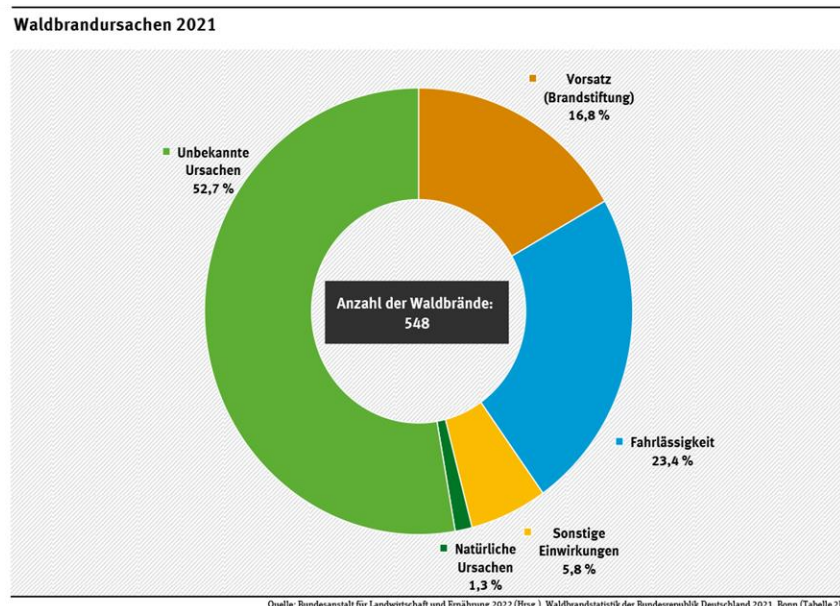
3. Auswirkungen des heißen Sommers auf den Wald

Erhöhte Waldbrandgefahr:

Viele Menschen verbinden den Sommer mit Erholung, Idylle und Urlaub, doch für den Wald bedeuten die aufgrund des Klimawandels immer länger anhaltenden Dürreperioden und hohen Temperaturen des Sommers **Stress**.

Die Folge: das Holz der Bäume ist sehr trocken, wodurch es anfälliger für Waldbrände wird, welche in seltenen Fällen durch **Funkenflug** oder **Blitzeinschläge** entfacht werden.

Oft sind die Ursachen von Waldbränden jedoch nicht natürlichen Ursprungs, sondern durch Menschen verursacht, wie z.B.: durch **Brandstiftung** oder **Fahrlässigkeit** (siehe Grafik „Waldbrandursachen 2021“). Alleine in diesem Jahr brannten in Deutschland insgesamt knapp über 4000 ha Wald ab (05.09.2022 EFFIS).



Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2022
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/styles/800w400h/public/medien/384/bilder/6_abb_waldbrandursachen_2022-09-20.png?itok=kHjtsWHV

Absterbeprozesse über alle Baumarten hinweg:

Wassermangel und lang anhaltende sehr hohe Temperaturen machen allen Pflanzen und besonders den Bäumen zu schaffen. Sie werden noch anfälliger für Parasiten und Krankheiten, wie etwa Borkenkäfer oder einen Rindenpilz beim Ahorn. Das Wachstum des Pilzes, welcher tief im Holz sitzt, wird durch dieses Klima besonders begünstigt und er kann sich schnell ausbreiten.

Bedauerlicherweise leiden alle Baumarten unter diesen extremen Bedingungen, sodass nicht nur Fichten von den Absterbeprozessen betroffen sind. Auch Buchen, Kiefern und selbst Eichen bekommen trockene Kronen und sterben ab. Wer auf viele verschiedene Baumarten setzt, streut zumindest das waldbauliche Risiko.



Bild 3: Abgestorbene Buche mit trockenen Ästen und abgeplatzter Rinde

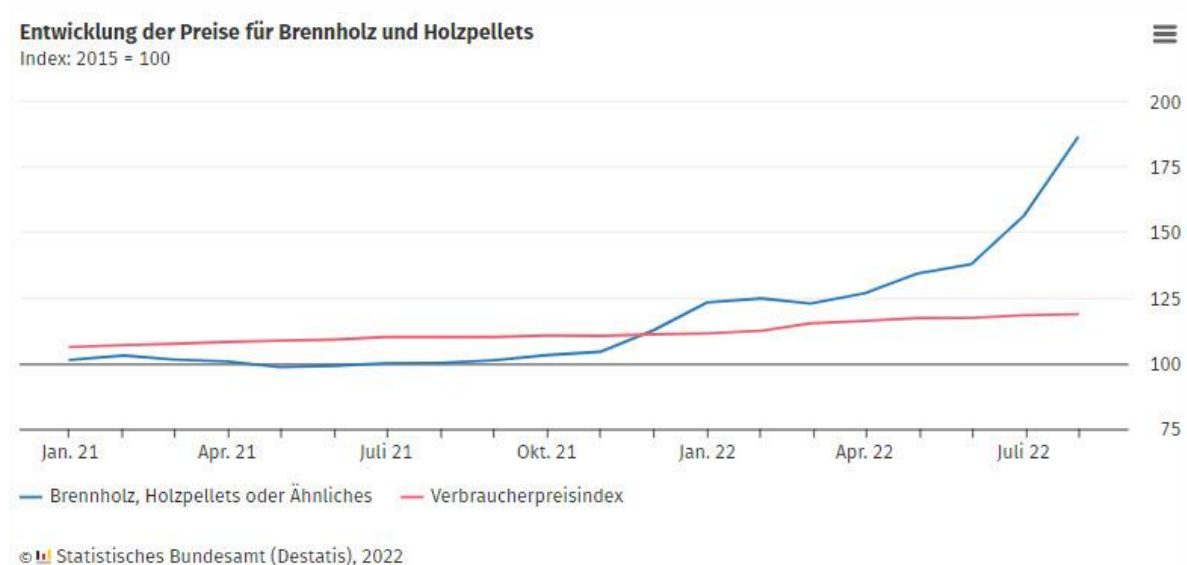
4. Aktuelle Holzmarktlage

Angesichts der politischen Entwicklungen mit der Krise im Osten Europas, den hohen Energiepreisen und der Gasknappheit hat sich die Nachfrage nach Brennholz drastisch erhöht. Diese hohe Nachfrage hat selbstverständlich Preiserhöhungen zur Folge. Die Situation des Holzmarktes könnte man als diffus und angespannt bezeichnen.

Der Rohstoff Holz ist ein begrenztes Gut. Der Holzeinschlag erfolgt bei uns streng nachhaltig – es wird immer nur so viel geerntet, wie auch wieder nachwächst. Wie sich das Holzangebot aber langfristig durch den Klimawandel verändert, lässt sich noch nicht sicher abschätzen.

Insgesamt sind die Bedingungen für Waldbesitzende am Holzmarkt zur Zeit recht positiv – zumindest, was das Brennholz angeht. Pellets haben zurzeit eine Preissteigerung von über 100 %. Neben dem extrem gefragten Brennholz ist auch unser Laubstammholz sehr beliebt. Besonders bei Esche und Eiche steigen die Preise. Anders beim Nadelholz: aufgrund der Baukrise und dem damit einhergehenden schleppenden Absatz ist Nadelstammholz aktuell weniger gut absetzbar. Das Nadelindustrieholz geht gut weg.

Der Marktpreis für **Brennholz (z.B.: Buche)** liegt derzeit bei **80 €/Fm**, im Vergleich dazu liegt der Preis für **Sägeholz** bei circa **110 €/Fm**.



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

https://www.proplanta.de/web/image/Bilder/Brennholzpreis_Bild_idb1663839186935news_1024.jpg

*<https://www.merkur.de/bilder/2022/06/26/91632195/28597617-energiepreise-heizen-holz-brennholz-oel-gas-ukraine-russland-holzstaemme-23fe.jpg>

Ihr Kreisforstamt wünscht Ihnen und Ihren Wäldern einen gutes Winterhalbjahr!